Cairo Ende 24ten Nov. 1855.

bis 26. d.

1247

Liebste Lotti!

Berlin ist Dir wenigstens von Alexandrien geschrieben, mit dem wir am Mittwoch den 21 von Port ab, und gelangten um 22 Uhr um 3 Uhr Morgens wohlbehalten hier an. Die Reise fand bis zum Nil per Eisenbahn, denn per Dampfboot statt, und war dabei ganz bequem, zumal in ganzen Lande für alle äußere Bedürfnisse mit vorsorglicher Munificenz gesorgt ist. Leider muß die Entsprechung von Euch weilen, denn ich weiß sorgen, daß sie mich in diesem Lande der Gegensätze, unter diesem heiteren Himmel und wechselnden Clima, beständig beschäftigt oder in gesegneten Erinnerungen: heit, ganz glücklich fühlen - dabei der Gegensatz und Gegensatz mich erfreuen, und die tausend Reisemerkwürdigkeiten dieses in diesem Wahrheit sey es durch meinen europäischen Umgebungen, oder sey es durch die sinnigen Menschgeber zu Theil werden, deinen wohlthätigen Vorsorge und die treue, schwarzliche Freundin, die mir so förderlich unterordnet, in der Heimath zu schützen wissen.

Die Eisenbahn von Alexandrien ab, durchzieht zunächst zwischen dem Mareotis, und dem mittelländischen Meere gewandelt mit dem Mahmoudie-Canal hin, und bespült die, durch Weinberge, Bananen, Orangen, und Citronenbäume ausgezeichneten Landschaften unserer Alexandriner Gärten hinaus. Bei dem schneidet zunächst niedrige Dünenzüge, tritt dann in üppige, mit Baumwollgewächsen blühende Flächen, und endlich in die fruchtbaren arabischen Dörfer in das berühmte Nildelthal, wo ungeheure wild aber malerisch aussehende Menschen bald mit Eselwagen, bald mit Dromedaren und Pferden, bald mit Fußwagen belebten. besteigt sind. Die Dörfer sind aus Lehm gebaut in ihrem Innern, Dächer fehlen sie den Ausblicken von niedrigen Dörfern.

Nur eine Stadt, deren Namen mir entfallen ist, u ebenfalls ganz aus Lehm
gebaut ist, durchschneidet die Bahn - u gelangt, nach einer Fahrt
von 3 Stunden, am linken Ufer des Nils. Es empfindet hier
der Reisende eine Art heiliger Scheu beim Anblick dieses mäch-
tigen, ewig befruchtenden, niemals versiegenden, mit tausenden
von Schiffen beladenen Flusses, an dessen Ufern unübersehbare
Reihen Cameele die reiche Spende der befruchteten unabsehbaren
Flächen den Schiffen zubringen, und wo ungezählte Schafheerden
weiden, und Schwalben und Pelicane und die mannichfachsten Vögel
die milde Luft in allen Richtungen durchschneiden. Von Crocodillen, und
sonstigem wilden Gezücht ist da keine Spur! und die schönsten
schattigsten Sicomoren wechseln mit Palmenhainen in der
Nähe der Dörfer ab.
Cairo ist eine ungeheure Stadt von 300/m Einwohner u mehr.
Alle Nationen sind hier repräsentirt, u es herrscht eine ungeheure
Handelsthätigkeit. Sie hat ein ganz eigenthümliches Aussehen, u
ist der wahre Typus des Orients! Wir wohnen in der Fremden-
Stadt in einem prachtvollen Hôtel, wo die Zimmer für uns schon
hergerichtet ~~fest~~ waren. Unser erster Besuch zu Wagen galt
der, auf einer Felsenhöhe gebauten Citadelle, von wo aus das
schönste Panorama der Welt sich entfaltet! Unten am Fusse
liegt die vieltausendjährige grosse Stadt mit ihren engen, krummen, und
mit Plaggen wegen der Hitze überdeckten Gassen, Moscheen,
und Paläste der Grossen. Nördlich breitet sich die weite, grüne,
mit der üppigsten Vegetation gesegnete, vom Nil bewässerte Thal-
fläche aus - während südlich die Wüste mit ihren starren Sandhügeln
bis zur Stadtmauer sich dehnt. Westlich tritt aus den Bergen
der Vater Nil in seiner Majestät hervor u weiter hinten erheben
sich in weiter Ferne die gigantischen Pyramiden, die Berge der Li-
bischen Wüste weit überragend. Von der Citadelle fuhren wir in langer
Wagenreihe nach Altcairo am Nil, den alten Nilmesser in Augenschein
zu nehmen u die Grösse der alten Egypter zu bewundern. Dort be-
wirthete uns der bekannte Soliman Pascha in seinem duftenden,

2

Orangen, Bananen, Datteln, Mandarinen, und hundertfältig mit allen
Blumen u Pflanzen des Orients bepflanzten Garten. Darauf stand uns aber
die höchste Herzensfreude bevor! Es wurde uns nämlich die Grotte Mariae
in einem Koptenkloster gezeigt. In dieser Grotte lag die heilige Familie
durch eine Woche verborgen, u über dieselbe ist seit beinahe 3 Jahrhunderten
eine Koptenkirche gebaut worden. Ich kann dir nicht beschreiben, liebste
Lotti, welche Empfindung dabei kein [illegible] ! denn aus die-
ser Grotte gieng der Tag der Christenheit, der Civilisation hervor!
Leider ist das Kloster so arm, dass die Grotte nicht gehörig in Stand gehal-
ten wird, u der Wunsch u Hoffnung in mir rege wurde, dass die Kaiserin
wie Maria Anna ihre Spende dafür verbreite, damit die heilige Stätte
anständiger reparirt werde. Es kann kaum einige 100 fl. kosten - den
Plan bringe ich mit! Ueberhaupt bietet hier das Ganze für den Europäer
eine unabsehbare Menge von Beobachtungen dar, u bei jedem Schritt u
Tritt liegt die heilige Schrift wie aufgeschlagen dem Auge vor! Alles
ist so wie es vor 2000 Jahren war, u noch sein wird!
Ueberall die von der Bibel beschriebenen Gestalten, schweigsame, ver-
hüllt, drapirt, maskirt, diese Völker der Wüste u der Civilisation
feindlich untereinander, die Thiere, so wie die Menschen - ja diese
bilden jetzt noch ein Bild Egyptens wie damals. Die Erdbeeren
sind klein - aber ihre Wohlschmeckenheit übersteigt alle Begriffe!
Auch Gemüse sind in Hülle u Fülle! sonst wäre das Leben sehr
[illegible]! Die Azaleen blühen hier wie Apfelbäume, die
Centifolien blühen neben Jasmin und tausend andern Rosen, u
die Wassermelonen sind wenigstens doppelt so gross als in Wien,
u sind nun zum grössten Theil reif. Ueberhaupt hört hier die Erde
nie auf ~~zu~~ dem Menschen ihre Gaben zu spenden, u alle Bäume
sind immer grün.
Gestern fuhren wir mit einem eigens dazu geschmückten Dampfschiff zum
Vicekönig, der sich an der Nil-Barrage, 3 Stunden von Cairo
abwärts, im Lager seiner Armee befindet. Er liess dieselbe
in grösster Parade ausrücken, u trat uns ihrem Fürsten sehr freundlich
entgegen. Er ist ein immens dicker Mann von 35 Jahren, u sieht
im Gesicht ganz unserem Schwager Menotti ähnlich. Von Gesicht ab-
wärts [illegible] aber immens dick u breit, u als er nach dem Defiliren

von den grauenvollen Arabern erbettelt, u in einem Fauteuil sich niederließ - dachte ich nur gleich wie er empfangen würde, wenn er nach Como ginge, u sich in die Situation fände, wie gewisse Leute deiner nächsten Bekanntschaft. Er spricht herrlich französisch - hat sehr gute gesunde Einfälle, ist gegen seinen Lehrer König Bey sehr dankbar, u behandelte uns außerordentlich zuvorkommend. Es wurde uns die Pfeife, u Caffé gereicht - dann machte er uns mit seinen Generäle u Minister bekannt, wovon mehrere französisch sprechen, oder mitunter Franzosen sind, und speiste mit denen zu Tisch. Es war eine silberne Platte etwa so groß wie unser runder Tisch in Verona, u rund herum saßen wir mit ihm unser 12 Personen. Tischtuch, Servietten, Teller u Bestecke sind keine. Nur 2 Löffel aus Bein - ein weißer u ein schwarzer - erhält jeder, u jeder reicht ~~aus~~ u ißt aus derselben Schüssel. Das Fleisch seines gerösteten Hammels kam gleich nach der Suppe, u jeder riß mit den Fingern davon, u aß. So geschah es mit allen Gemüsen, u anderen Speisen - u Getränke wurden außer Wasser, u auch dieses spärlich, keine gereicht. Vor u nach Tisch wird jedem ein silbernes Lavoir u Seife u eine goldgestickte Serviette gereicht zur Waschung - dann saß man wieder auf die breiten Ottomane, besprach das Unglück des Erzh. Max, daß der Vicekönig sehr betrauerte auf besseren Nachrichten hoffend, dann wurden uns durch ihn selbst seine Wünsche vorgetragen, darauf wurde die brillantenbesetzte Pfeife u Kaffé wieder gereicht, u sodann wurden wir sehr freundlich verabschiedet - er mit uns, u wir mit ihm sehr zufrieden! - Darauf nahmen wir die Barrage am Nil, u einige andere Bauten in Augenschein u kehrten bei Sonnenuntergang fröhlich nach Cairo zurück - wo uns noch das Diner auf europäische Art servirt u mit den besten Getränken gewürzt wurde.

25. Nov. 9 Uhr Abends.

Heute war die Excursion, nach der Messe, bei den Pyramiden. Welche erstaunliche Größe der vergangenen Zeiten! Es war eine Caravane von 44 Esel, durch Araber getrieben. Hier ist die Zahl der Esel unerhört gegeben! Von der Höhe der 1. Pyramide sandte ich Dir u allen meinen Lieben herzliche Grüße zu! Sehr müde lege ich mich nun zu Bette.

26. Nov.

Wir reisen um 12 Uhr Mittags nach Oberegypten ab. Vorher segne ich Dich u die Kinder vom Herzen. Wir sind alle gesund. Bei unserer Rückkehr hoffen wir von Euch Nachrichten zu erhalten. Also noch einmal addio

Von Deinem ewig treuen Louis.

Assicuro la Baronessa che il [illegible] si trova in buona salute
Ho l'onore di dirmi [illegible] ossequiosamente Umil. Servo [illegible]